

KOMPASS - RLP

KOMPASS-Lernortkooperationen

„**KO**operation und
Motivation in
der **P**flege**A**usbildung
sichern und **s**tärken in
Rheinland-**P**falz“

Förderprogramm gemäß § 54
Pflegeberufegesetz (PflBG)

www.pixabay.de







„Kooperationen in der (neuen) Pflegeausbildung im Verbund gestalten“

Gestaltung von Kooperationen und Verbänden
in der Pflegeausbildung

- Strukturen und Prozesse bei der und für die Bildung von Lernortkooperationen und Ausbildungsverbänden
- Einzelarbeit – Stand in der eigenen Einrichtung
- Arbeitsphase in der Gruppe – Vergleich und Diskussion
- Arbeitsphase fürs Plenum – Was beschäftigt, wo ist Unterstützung gewünscht?
- Plenum

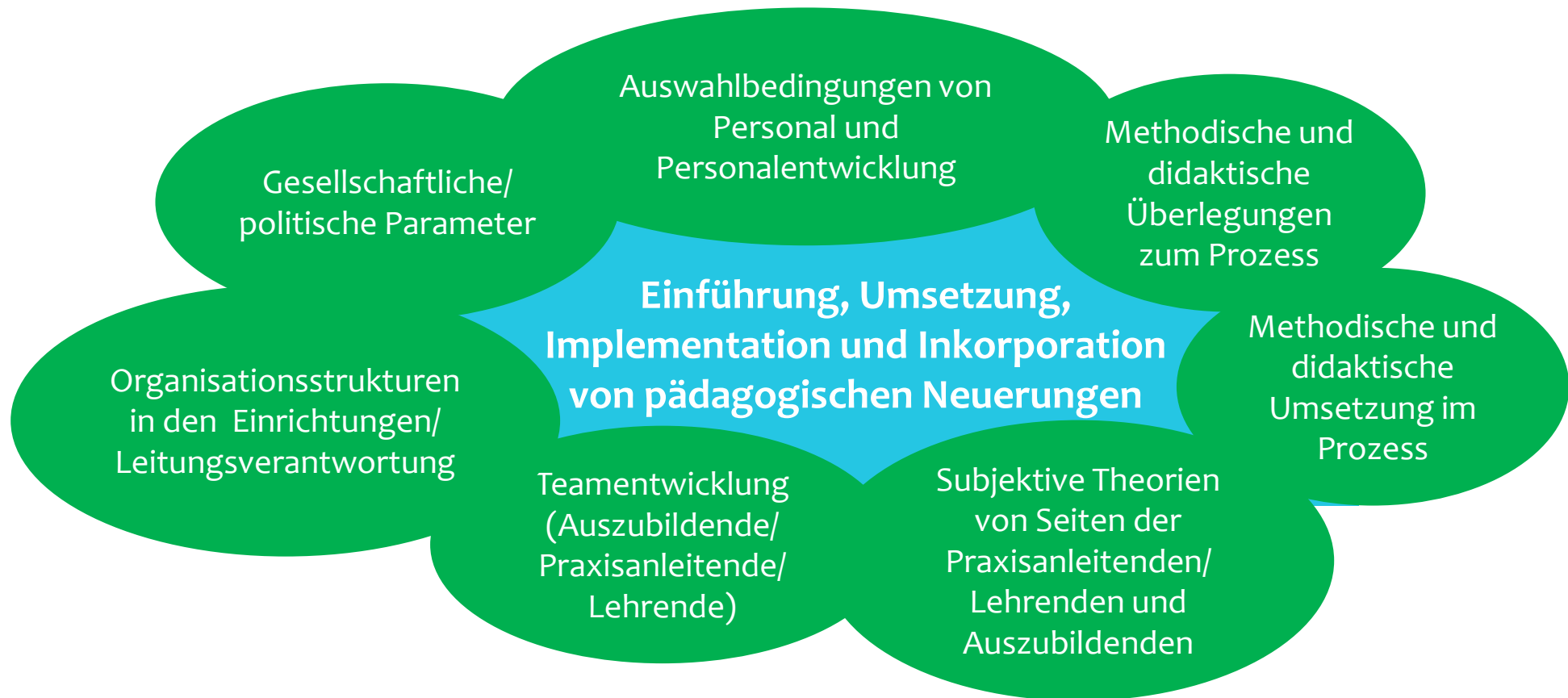
Strategien bei der Einführung von Neuerungen

(vgl. Riemer: 2014:76, unter Bezugnahme auf Gräsel und Parchmann 2004)

| Strategie | Kennzeichnung |
|---|---|
| Top-Down-Strategie  | Der Innovationsprozess verläuft linear „von oben“ (Ministerium, Schulbehörde) über die Schule bis zur Lehrperson. Die Lehrperson ist verpflichtet, die Neuerungen/Veränderungen in ihrem Unterricht umzusetzen. |
| Symbiotische Strategie*  <small>*andere Systematiken führen die partizipative Strategie auf, die der symbiotischen Strategie vergleichbar, jedoch nicht mit dieser völlig identisch ist</small> | Menschen haben unterschiedliche Kompetenzen, „die sich gegenseitig unterstützen und ergänzen“. Sie erarbeiten Expert/innen oder in einem Kollegium gemeinsam ein schulinternes Curriculum sowie passende Lernsituationen, mit denen das Curriculum umgesetzt werden kann. |
| Bottom-up-Strategie  | Der Implementierungsprozess geht von Basis, d.h. von der einzelnen Schule aus und führt zu Veränderungen größerer Reichweite. |
| Kombination mehrerer Strategien  | i. d. R. erforderlich für die erfolgreiche Implementierung von Neuerungen |

Einflussfaktoren auf die Einführung pädagogischer Neuerungen

(in Anlehnung an Riemer: 2013:18)



Strukturen zur und bei der Bildung von Lernortkooperationen und Ausbildungsverbänden

1. Partizipative Projektentwicklung mit Einbeziehung der beteiligten Einrichtungen
2. Klärung der Formen der Zusammenarbeit auf der Arbeitsebene, der Finanzierung, der Gestaltung von Kommunikationsstrukturen, der Verantwortlichkeiten, der Verantwortungsdifferenzierung, der Vertragsgestaltung
3. Steuerungsgruppe aus entscheidungsbefugten Führungskräften der beteiligten Einrichtungen, Programmverantwortlichen und ggf. externer Person/ Beratung
4. Projektzeitplan, passend für eine partizipative Entwicklung und ausgerichtet an den personellen und organisatorischen Ressourcen der beteiligten Einrichtungen (Klärung der Ressourcen)
5. vorhandene Kooperationsformen nutzen, bestehende Netzwerke als Ausgangspunkt für einen AV ausbauen, Öffentlichkeitsarbeit zur kooperativen Netzwerkbildung
6. Implementations- und Evaluationsstrukturen etablieren mit Klärung der (neuen) Aufgabenbereiche in ihren Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten

1

ENTWICKLUNG DES
PROJEKT-
MANAGEMENTS
UND VON
NETZWERKEN

Abgeleitete Implementationserfahrungen aus Pflegeausbildung in Bewegung 2008 und dem Modell einer gestuften und modularisierten AltenpfL.ausbild. 2011

Prozesse zur und bei der Bildung von Lernortkooperationen und Ausbildungsverbänden

2

FOKUSSIERUNG DER
QUALITÄTS-
ENTWICKLUNG

7. Veranstaltungen zur Bearbeitung von „Kulturunterschieden“ in den verschiedenen beteiligten Einrichtungen – Schaffung eines gemeinsamen (Qualitäts-)Verständnisses
8. Entscheidung zur Ausprägung der Zusammenarbeit gestalten
9. Veranstaltungen und Teamsitzungen zur Diskussion, Entwicklung und gegenseitigen Beratung von zu verwendenden Konzepten, didaktischen Produkten und Inhalten der Lernortkooperation/ des Ausbildungsverbands
10. Gemeinsame Fortbildungen von Lehrenden/ Praxisanleitenden aller Einrichtungen im AV
11. für die Auszubildenden Transparenz in Bezug auf die Strukturen, Inhalte und Anforderungen in den Lernortkooperationen (und im Ausbildungsverbund)

Abgeleitete Implementationserfahrungen aus Pflegeausbildung in Bewegung 2008 und dem Modell einer gestuften und modularisierten Altenpfl.ausbild. 2011



Literatur auf Anfrage

www.pixabay.de

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Ruth Rottländer



0221/4 68 61 -43



r.rottlaender@dip.de



DIP GmbH, Köln

